

nannt habe im Gegensatz zum adeligen, bürgerlichen und intellektuellen *nobiltà* oder *gentilezza* (S. 263). Trotzdem fehlt Näheres über die Transhumanz, den jahreszeitlichen Schaftrieb in die Abruzzen, der für den Aufstieg von Peter-Cölestins Mönchsgemeinschaft offenkundig eine große Rolle spielte. Die Papstabdankung 1294 wird letztlich mit einer „*ritrosia contadina, oggi incomprendibile, ma che ancora fino a pochi decenni fa ha trovato tanti esempi nella letteratura meridionale*“, erklärt (S. 265), obwohl Befristung von Amtszeiten durch die neuen Orden im 13. Jh. weit über das städtische Ambiente und über den Mezzogiorno hinaus zum Ideal geworden war. So begrüßenswert die verbesserte Neuauflage ist, so berechtigt das Insistieren auf der Bedeutung des agrarischen Milieus für Peter-Cölestin, es bleiben Zweifel, ob hagiographischen Topoi und stereotypen (Vor)Urteilen über das Landleben nicht zu viel Gewicht beigemessen wird. K. B.

Ludovico GATTO, Celestino V, pontefice e santo, a cura di Eleonora PLEBANI, Roma 2006, Bulzoni, 393 S., ISBN 978-88-7870-170-0, EUR 30. – Der Sammelband vereinigt sieben publizierte und sechs nicht veröffentlichte Arbeiten des römischen Mediävisten und Kirchenhistorikers zu Peter vom Morrone, der als Papst Cölestin V. 1294 abdankte und bis heute für Diskussionen sorgt. „La vera storia di Celestino V“ (S. 9–100) bietet eine detaillierte, quellengestützte Darstellung auf aktuellem Forschungsstand über das lange Konkclave, die Hintergründe der Wahl, den Pontifikat, die Motive für die Abdankung und die Wirkung dieses unerhörten Aktes. – „Tra Celestino V e Bonifacio VIII: note su un’inedita *Vita* celestiniana“, 1957 (S. 101–113, vgl. DA 15, 267 f.), wird jetzt ergänzt S. 114–133 um eine Edition der fast 600 Verszeilen aus der Hs. Biblioteca Vallicelliana, Codice H. 46, fol. 72r–81v. – „I percorsi di Celestino V“, 1994 (S. 135–188), deutet die Abdankung nicht als Scheitern, sondern als Konsequenz aus Peters Spiritualität. – „La chiesa di Celestino V: S. Antonio abate a Ferentino“, 1993 (S. 189–205), würdigt die Beisetzung Peters 1296 in S. Antonio. – „Benedetto Caetani e Pietro del Morrone nel 1294“ (S. 207–242, siehe die folgende Anzeige) plädiert dafür, Cölestin V. nicht zu idealisieren und Bonifaz VIII. nicht zu dämonisieren. – „Riflessioni sulla storiografia celestiniana del Novecento“, 1994 (S. 243–249), bietet einen knappen Forschungsüberblick. – „Celestino V e Gioacchino da Fiore“ (S. 251–281), sieht Parallelen, aber keinen direkten Einfluß Joachims auf Peter-Cölestin. – „La Chiesa nella *Cronaca* salimbeniana: premessa al pontificato di Celestino V“, 1993 (S. 283–307), und „I pontefici nella *Cronaca*. Replica alla relazione La Chiesa nella *Cronaca* salimbeniana: premessa al pontificato di Celestino V“ (S. 308–328), spüren dem Ideal der *ecclesia spiritualis* in der 1287 endenden Chronik des Salimbene de Adam nach. – „Bonifacio VIII e l’*Ecclesia spiritualis* di Celestino“, 2001 (S. 329–346), entwickelt die Unterschiede zwischen den beiden Päpsten. – „Celestino V, pontefice e santo“ (S. 347–383) und „Celestino: è un vinto, o un vincitore?“, 1983 (S. 385–392), fassen jeweils mit Auswahlbibliographie die Thesen zusammen. K. B.

Le culture di Bonifacio VIII. Atti del Convegno organizzato nell’ambito delle Celebrazioni per il VII Centenario della morte, Bologna, 13–15 dicembre 2004. Redattore capo Ilaria BONINCONTRO, redazione Chiara DI FRUSCIA,